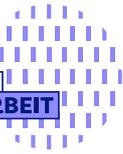




Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales

ARBEIT:  
SICHER +  
GESUND  
BASISARBEIT



## FAKTENCHECK BASISARBEIT

# Beschäftigte und Beschäftigungs- merkmale



## FAKTENCHECK BASISARBEIT

# Beschäftigte und Beschäftigungs- merkmale

## Inhalt

<b>Einführung</b> .....	04	<b>Helfer*innenberufe unter Arbeitssuchenden</b> .....	13
<b>Informationen zur Studie</b> .....	06	<b>Betriebstypen und Regionen</b> .....	14
<b>Was ist Basisarbeit?</b> .....	08	<b>Soziodemografische Merkmale</b> .....	16
<b>Ein bedeutender Teil des Arbeitsmarktes</b> .....	10	<b>Beschäftigungs- merkmale</b> .....	22
<b>Wichtige Branchen</b> .....	12	<b>Fazit</b> .....	28

Liebe Leser\*innen,

Basisarbeit ist ein essenzieller Bestandteil unserer Gesellschaft. Millionen von Menschen leisten täglich wertvolle Arbeit in Bereichen wie Logistik, Reinigung, Pflege und Produktion – oft unter herausfordernden Bedingungen. Dennoch bleibt diese Arbeit oft unsichtbar und erfährt wenig Wertschätzung.

Dieser Monitor zeigt eine fundierte Bestandsaufnahme zur Basisarbeit in Deutschland. Er beleuchtet messbare Faktoren wie Beschäftigungszahlen, Arbeitsbedingungen und soziodemografische Merkmale. Grundlage ist eine von Prof. Dr. Susanne Geister und Vivien Lehmann durchgeführte Studie aus dem Jahr 2024. Die Ergebnisse zeigen: Basisarbeit ist unverzichtbar. Trotzdem arbeiten viele Beschäftigte unter unsicheren Bedingungen, niedrigen Löhnen und begrenzten Entwicklungsmöglichkeiten.

Der Monitor ist der **erste Teil der zweiteiligen Analyse zu den Arbeitsbedingungen in der Basisarbeit**. Der zweite Teil beleuchtet die individuellen Erfahrungen der Basisarbeitenden. Erst durch die Kombination allgemeiner Daten mit individuellen Erfahrungen lassen sich nachhaltige Lösungen entwickeln.

Im Rahmen des Programms ARBEIT: SICHER + GESUND befassen wir uns damit, wie Basisarbeit menschenwürdig, sicher und gut ausführbar gestaltet werden kann. Dazu ermitteln wir nötige Rahmenbedingungen und entwickeln Gestaltungsvorschläge. Grundlage dafür sind valide Daten, die wir in diesem Monitor vorstellen.

Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre. Möge sie dazu beitragen, das Bewusstsein für die Bedeutung von Basisarbeit zu schärfen und ihre essenzielle Rolle in unserer Gesellschaft zu würdigen und zu stärken.

Freundliche Grüße

Das Team von ARBEIT: SICHER + GESUND

## Informationen zur Studie

Die Studie, die diesem Monitor zugrunde liegt, wurde von Prof. Dr. Susanne Geister und Vivien Lehmann an der Hochschule Harz durchgeführt. Ihr Ziel ist es, ein umfassendes Bild über die Situation von Basisarbeitenden in Deutschland zu zeichnen. Dabei wurde ein „Blick von außen“ auf Basisarbeit geworfen, indem Unternehmensbefragungen und amtliche Statistiken ausgewertet wurden.

Im August 2024 wurde eine **systemische Literaturrecherche** durchgeführt. Bei dieser Methode erfolgt eine umfassende Analyse der aktuellen wissenschaftlichen Literatur. Sie bezieht den neuesten Forschungsstand ein, berücksichtigt verschiedene fachliche Perspektiven und stellt methodische Strenge sowie Transparenz sicher. Suchbegriffe waren „Basisarbeit“, „Einfacharbeit“, „Helfertätigkeit“, und „Nicht- oder Gering Qualifizierte“. Insgesamt wurden **137 Studien** aus verschiedenen wissenschaftlichen Datenbanken und Online-Suchen analysiert.

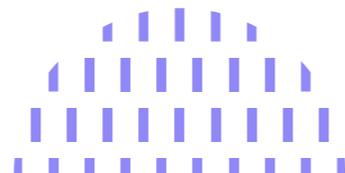


## Was ist Basisarbeit?

Basisarbeit – auch „Einfacharbeit“ oder „Helfertätigkeit“ genannt – beschreibt Tätigkeiten, die **keine spezielle oder nur eine geringe berufliche Qualifikation erfordern**. Stattdessen erfolgt in der Regel eine praktische Einweisung direkt am Arbeitsplatz. Trotz der oft fachlich einfachen Anforderungsprofile setzt Basisarbeit Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit sowie psychische und körperliche Belastbarkeit voraus und verlangt den Beschäftigten viel ab.

Fast 20 Prozent aller Beschäftigten in Deutschland sind Basisarbeitende. Typische Tätigkeiten sind beispielsweise Reinigungskräfte, Paketzustellende, Pflegehelfer\*innen, Lagerbeschäftigte oder Kommissionierer\*innen.

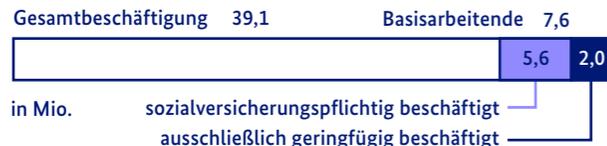
Basisarbeit sorgt dafür, dass Waren bewegt, Räume sauber gehalten und Lieferungen pünktlich zugestellt werden. Auch in der Pflege sind Helfer\*innen eine unverzichtbare Stütze, indem sie Fachkräfte entlasten und für das Wohl der betreuten Menschen sorgen. Die Arbeit ist in allen Branchen unerlässlich. Basisarbeitende bauen mit ihren Tätigkeiten das Fundament der gesellschaftlichen Wertschöpfung.



## Ein bedeutender Teil des Arbeitsmarktes

Basisarbeit spielt eine zentrale Rolle in der deutschen Wirtschaft. Knapp **jede fünfte erwerbstätige Person ist in diesem Bereich tätig**. Das entspricht fast acht Millionen Menschen – also knapp 20 Prozent aller Erwerbstätigen in Deutschland.

Die Zahl variiert in Abhängigkeit davon, ob nur sozialversicherungspflichtige oder auch geringfügig Beschäftigte mit eingerechnet werden. Geringfügig Beschäftigte machen etwa ein Drittel der Basisarbeitenden aus und sind in diesem Bereich stärker vertreten als Fach- oder hochqualifizierte Kräfte.



### ANFORDERUNGSNIVEAU

Bei Basisarbeit wird hinsichtlich der für die Tätigkeit erforderlichen Einarbeitungszeit unterschieden in:

#### Level 1:

Eine kurze Einweisung in die Tätigkeit reicht aus.

#### Level 2:

Die Tätigkeit erfordert eine längere Einarbeitung.

Entscheidend für die Einordnung sind nicht die formalen Qualifikationen der Beschäftigten, sondern die spezifischen Anforderungen der Tätigkeit. Beide Gruppen sind zahlenmäßig etwa gleich groß, wobei der Anteil der Level-2-Basisarbeitenden leicht steigt.

Nach Hall & Sevendik, 2020, S.11.

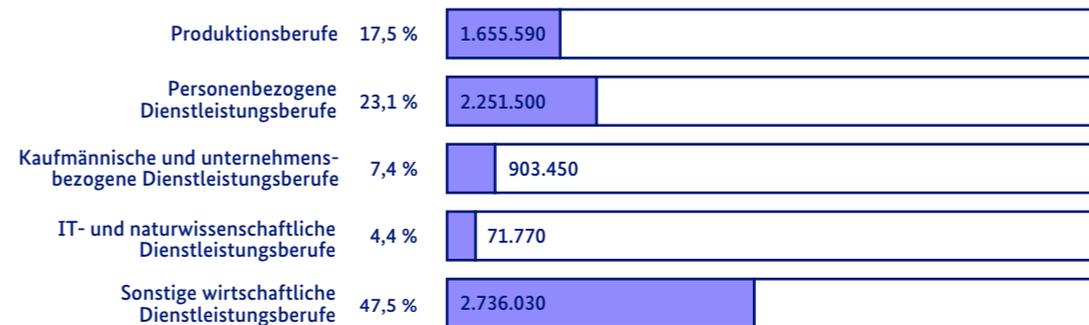
**Abb. 01 Anteil der Basisarbeit an der Gesamtbeschäftigung in Deutschland**, Bundesagentur für Arbeit, 2024, Beschäftigungsstatistik. Beschäftigte nach Berufen. Stichtag 01.03.2024.

### Basisarbeit in verschiedenen Sektoren

Etwa drei Viertel aller Basisarbeitenden sind in **Dienstleistungsberufen** tätig, insbesondere im Bereich „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“. Hierzu zählen Sicherheitsberufe, Verkehrs- und Logistikberufe sowie Reinigungsberufe. Fast jede\*r zweite Beschäftigte in diesem Sektor führt Basisarbeit aus. Auch im Bereich „Personenbezogene Dienstleistungen“, wie etwa in

der Gastronomie, in Gesundheitsberufen oder sozialen Dienstleistungen, ist Basisarbeit weit verbreitet – hier arbeitet etwa jede\*r vierte Beschäftigte in Hilfstätigkeiten.

Fast jede\*r fünfte Basisarbeitende ist in **Produktionsberufen** tätig, etwa in der Landwirtschaft, im Gartenbau oder in der Bau- und Fertigungsindustrie.



**Abb. 02 Basisarbeitende in den Berufssektoren**, Bundesagentur für Arbeit, 2024, Beschäftigungsstatistik. Beschäftigte nach Berufen, Stichtag 01.03.2024, Zugriff am 10.10.2024.

## Wichtige Branchen

In der **Reinigungsbranche** sind knapp 84 Prozent der Beschäftigten Basisarbeitende. Auch in der **Lagerwirtschaft**, der **Zustellung** und dem **Güterumschlag** sind Basisarbeitende stark vertreten: Hier arbeiten rund

1,5 Millionen Menschen, was etwa zwei von drei Beschäftigten in diesem Sektor entspricht. In Bereichen wie der **Speisezubereitung**, der **Gastronomie** und der **Altenpflege** übt etwa die Hälfte der Beschäftigten Hilfstätigkeiten aus. In vielen Branchen, etwa der **Gebäudereinigung** oder der **Pflege**, arbeiten also sowohl fachlich qualifizierte als auch angelernte Beschäftigte.

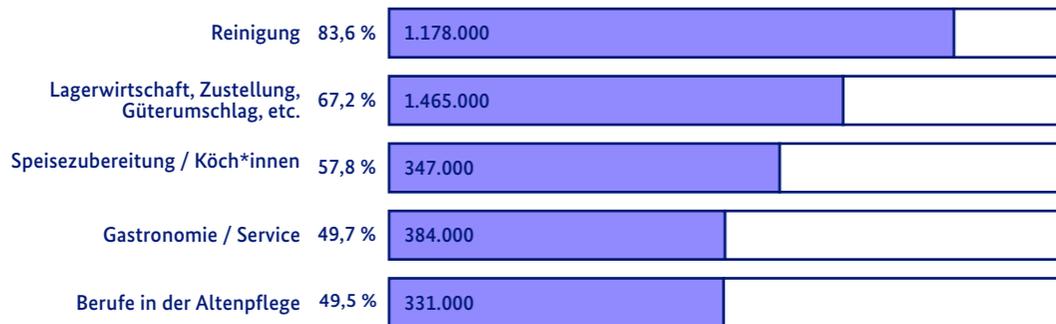


Abb. 03 Branchen mit den größten Anteilen an Basisarbeitenden, Itterman, 2023, S. 340.

## Helfer\*innenberufe unter Arbeitsuchenden

Mit rund 52 Prozent stellen Helfer\*innen den größten Anteil unter den Arbeitsuchenden dar. Das bedeutet, dass **mehr als die Hälfte der Arbeitsuchenden** eine Beschäftigung auf dem Anforderungsniveau einer Hilfstätigkeit sucht.

Der Anteil von Frauen, der nach Basisarbeit sucht, ist höher als der von Männern. Ursache hierfür könnte unter anderem eine Entwertung einstmals erworbener Qualifikationen aufgrund von Erwerbsunterbrechungen in der Familienphase sein.

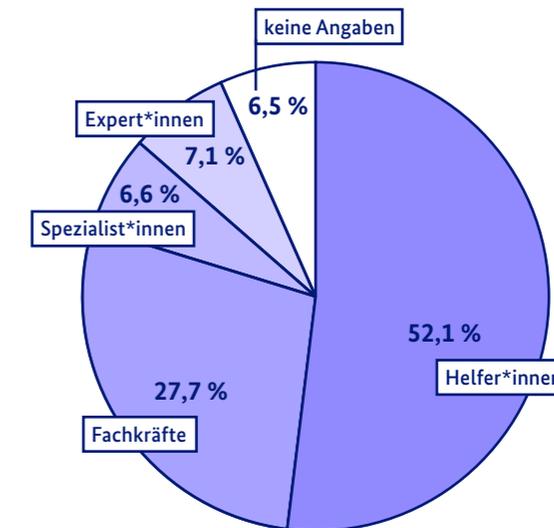


Abb. 04 Beschäftigungsarten unter Arbeitsuchenden, Migrationsmonitor der Bundesagentur für Arbeit, 2024, Stichtag August 2024, Zugriff am 04.10.2024.

## Betriebstypen und Regionen

Basisarbeitende sind überwiegend in **kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)** beschäftigt: Fast 70 Prozent arbeiten in KMU. Demgegenüber ist etwa jede\*r dritte Basisarbeitende (30 Prozent) in einem **Großunternehmen** tätig. Im Vergleich dazu sind von allen abhängig Beschäftigten insgesamt knapp 54 Prozent in KMU und rund 46 Prozent in Großunternehmen beschäftigt. Basisarbeitende sind somit deutlich häufiger in KMU tätig als der Durchschnitt aller abhängig Beschäftigten.

Da kleinere Betriebe seltener über **betriebliche Interessenvertretungen**, wie Betriebsräte oder Schwerbehindertenvertretungen verfügen, betrifft dies einen erheblichen Teil der Basisarbeitenden: Fast die Hälfte von ihnen ist in Betriebstypen tätig, in denen solche

Strukturen kaum vorhanden sind. Da betriebliche Interessenvertretungen jedoch oft wichtige Impulse für Arbeits- und Gesundheitsschutz geben, ergibt sich daraus eine strukturelle Benachteiligung von Beschäftigten in Basisarbeit.

In Großstädten sind Helfer\*innen häufiger auf Arbeitssuche als in ländlichen Regionen. Eine Tendenz in der Verteilung zwischen Ost und West oder Nord und Süd ist nicht erkennbar.

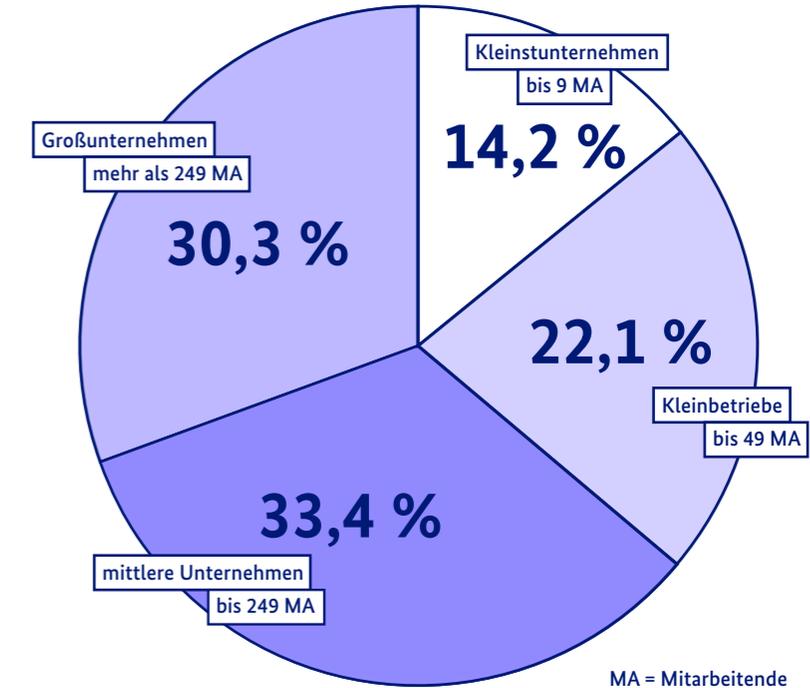
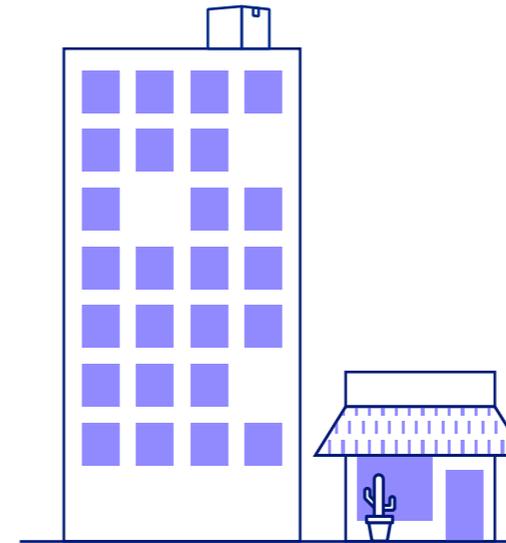
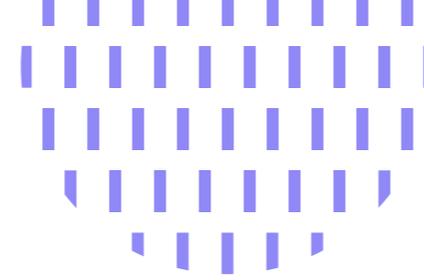
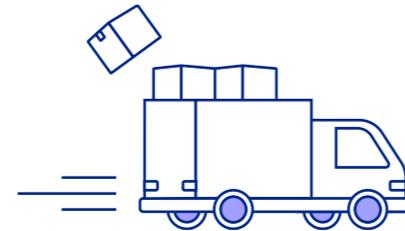
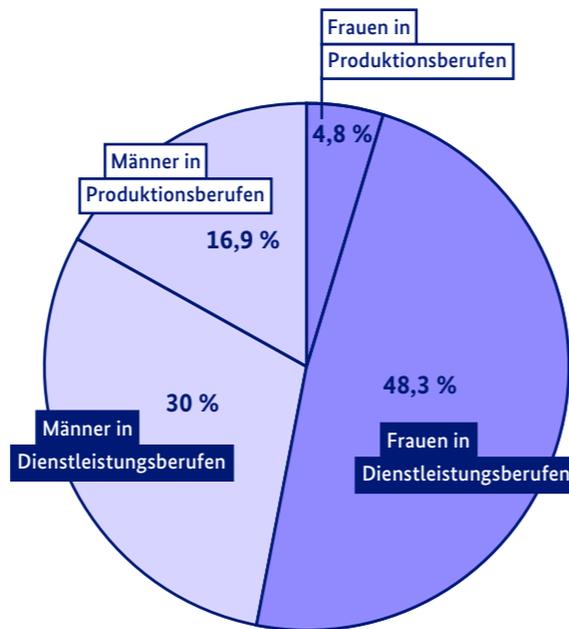


Abb. 05 Verteilung von Basisarbeit nach Betriebstypen, angelehnt an Rump & Eilers, 2024, S. 20.

## Soziodemografische Merkmale

### Geschlechterverteilung und Sektoren

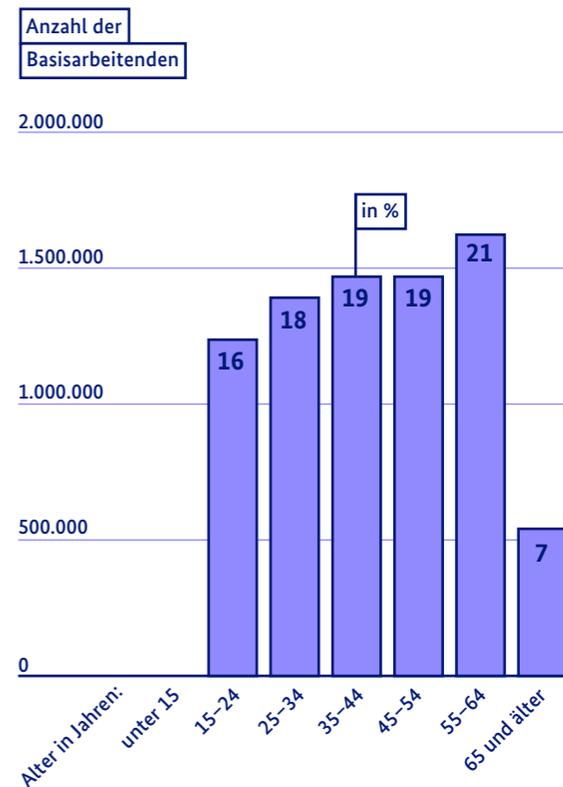
Basisarbeit ist zwischen Frauen und Männern relativ ausgewogen verteilt. Allerdings zeigen sich deutliche Unterschiede in den Sektoren: Während neun von zehn Basisarbeiterinnen in der Dienstleistung tätig sind, arbeitet nur eine von zehn in der Produktion. Bei den Männern sind zwei von drei in der Dienstleistung und einer von drei in der Produktion tätig. In **Produktionsberufen sind somit vor allem männliche Basisarbeitende** (17 Prozent) beschäftigt, während der Anteil weiblicher Helferinnen mit knapp fünf Prozent deutlich geringer ausfällt. In der **Dienstleistung überwiegen hingegen Frauen** (48 Prozent), während dort nur 30 Prozent der Männer arbeiten.



**Abb. 06 Geschlechterverteilung in der Basisarbeit**, Bundesagentur für Arbeit, 2024, Beschäftigungsstatistik. Beschäftigte nach Berufen und nach Sektor und Geschlecht, Stichtag 01.03.2024. Einbezogen wurden sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte, Zugriff: 05.10.2024.

### Altersverteilung

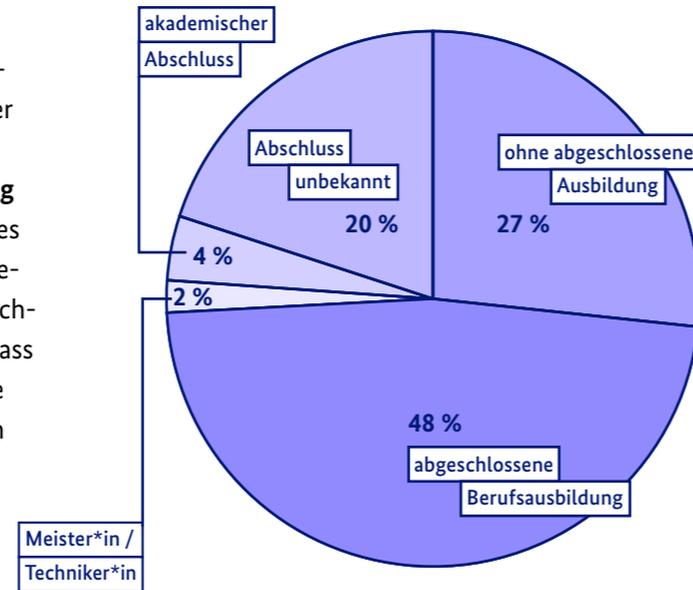
Die Altersstruktur in der Basisarbeit ist insgesamt ausgeglichen. **Jüngere Beschäftigte unter 45 Jahren** sind etwas häufiger männlich, während in der **älteren Gruppe** ab 45 Jahren der Frauenanteil leicht überwiegt. Der Mikrozensus 2023 zeigt bei der Gesamtheit der Erwerbstätigen ähnliche Ergebnisse. Insgesamt ist der Männeranteil in allen Altersgruppen höher als der Frauenanteil.



**Abb. 07 Altersverteilung in der Basisarbeit**, Bundesagentur für Arbeit, 2024, Beschäftigungsstatistik. Beschäftigte nach Alter und Ausschließlich geringfügig Beschäftigte, Zugriff: 10.10.2024.

### Ausbildungsniveau

Basisarbeit wird durch die Anforderungen der Tätigkeit definiert, nicht durch das Ausbildungsniveau der Beschäftigten. Die Mehrheit der Basisarbeitenden hat dennoch eine **abgeschlossene Berufsausbildung oder höhere Bildungsabschlüsse** – insgesamt sind es 54 Prozent. Damit ist das Qualifikationsniveau in diesem Bereich zwar hoch, liegt jedoch unter dem Durchschnitt aller Beschäftigten. Dazu ist anzunehmen, dass ein relevanter Anteil der Basisarbeitenden über eine Berufsausbildung verfügt, die aus unterschiedlichen Gründen nicht anerkannt wird.



**Abb. 08** Ausbildungsniveau von Basisarbeitenden, Seibert et al., 2021, Basisarbeit: Beschäftigungsentwicklung und Beschäftigtengruppen in Große-Jäger, 2021, S. 91. Dargestellt ist der Berufsabschluss von Helfer\*innen (ermittelt nach KldB 2010) in Prozent im Jahresdurchschnitt 2020.



### WEITERBILDUNG UND QUALIFIZIERUNG IN DER BASISARBEIT

Weiterbildungen vermitteln benötigte Qualifikationen und sind damit ein zentrales Instrument, um Fachkräftengpässe zu reduzieren und Beschäftigte an den Betrieb zu binden. Nach dem DGB-Index Gute Arbeit 2024 scheitert die Teilnahme oft an fehlenden zeitlichen oder personellen Ressourcen. Gezielte Beratung, zeitliche Freistellung und Kostenübernahme durch den Arbeitgeber fördern die Inanspruchnahme deutlich.

### Migrationsbiografie

Rund ein Drittel der Basisarbeitenden hat eine Migrationsbiografie, also etwa 1,9 Millionen Menschen. Darunter werden Menschen gezählt, die von Geburt an nicht die deutsche Staatsbürgerschaft haben, oder bei denen mindestens ein Elternteil keine deutsche Staatsangehörigkeit hat. Von insgesamt 43 Millionen Erwerbstätigen in Deutschland besitzen 12 Millionen eine Migrationsbiografie – also knapp 28 Prozent.

Der Großteil der Basisarbeitenden hat die deutsche Staatsangehörigkeit (67 Prozent). Trotzdem üben ausländische Beschäftigte im Vergleich deutlich häufiger Hilfstätigkeiten aus: Etwa ein Drittel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus Drittstaaten geht einer Hilfstätigkeit nach. Hingegen ist der Helferanteil bei Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit nur etwa halb so groß.

#### BASISARBEIT ALS ANKUNFTSARBEIT

Für viele Migrant\*innen sind Tätigkeiten in der Gastronomie, Reinigung oder Pflege ein wichtiger Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt. Diese Tätigkeiten, die keine formale Qualifikation erfordern, dienen nicht nur als erste Erwerbsmöglichkeit, sondern auch als Chancen für soziale und berufliche Integration. Allerdings zeichnen diese Arbeitsfelder häufig geringe Wertschätzung, niedrige Löhne und unsichere Arbeitsbedingungen aus. Um die Integration und berufliche Entwicklung von Migrant\*innen zu fördern, ist es entscheidend, die Arbeitsbedingungen in der Basisarbeit zu verbessern und Aufstiegsmöglichkeiten zu schaffen.

Nach Yalcin et al., 2024.

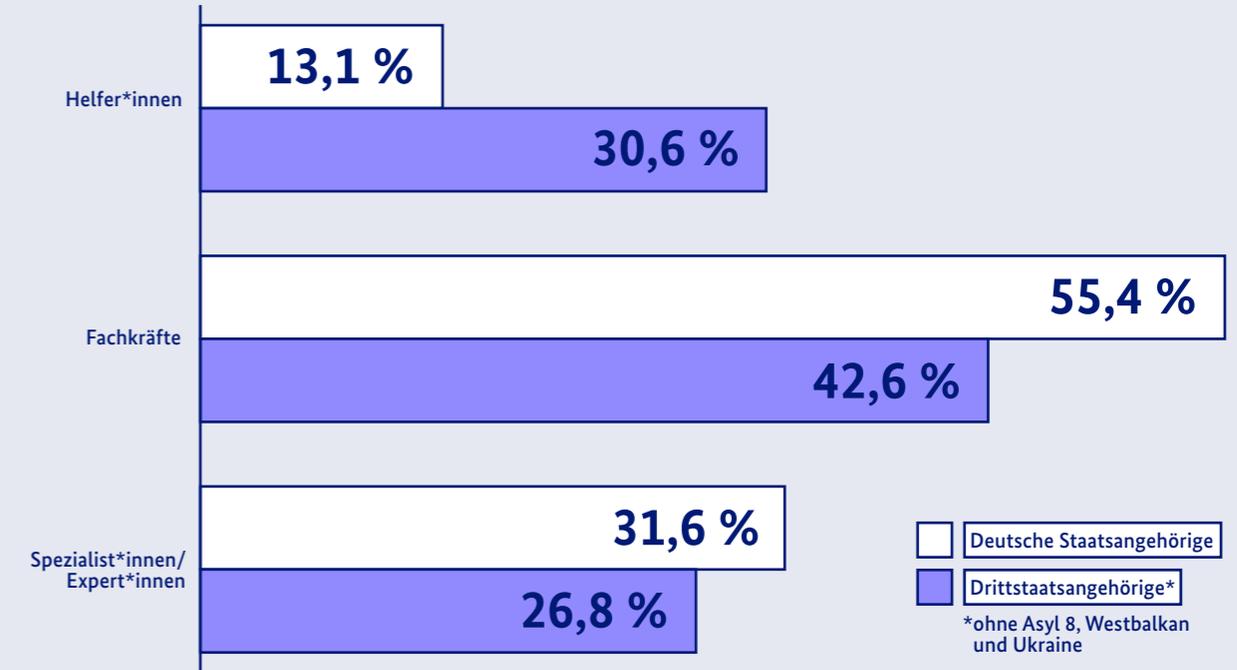


Abb. 09 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Auszubildende) nach Anforderungsniveau und Herkunftsregion, Juni 2023, Bundesagentur für Arbeit, 2023, Ausländische Arbeitskräfte am deutschen Arbeitsmarkt, S. 11. Dargestellt sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Auszubildende) nach Anforderungsniveau, in Prozent, Juni 2023.

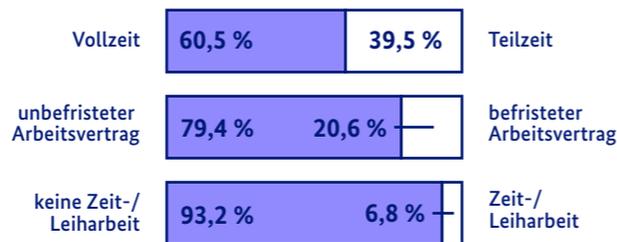
## Beschäftigungsmerkmale

### Art der Anstellung

Jede\*r fünfte Basisarbeitende hat einen **befristeten Arbeitsvertrag**. Insgesamt sind knapp acht Prozent aller Verträge nach dem Statistischen Bundesamt befristet – der Anteil bei den Basisarbeitenden ist deutlich höher. Auch der Anteil der Basisarbeitenden in **Zeitarbeit** ist mit sieben Prozent höher als der Gesamtdurchschnitt von rund drei Prozent. Basisarbeitende sind dazu öfter in Teilzeit angestellt.

Es gibt jedoch deutliche Unterschiede zwischen den Branchen: Während in der Produktion 86 Prozent der Beschäftigten in Vollzeit arbeiten, ist Teilzeitarbeit insbesondere im Dienstleistungssektor weit verbreitet (53 Prozent).

Hinsichtlich der **Teilzeitquote** unter allen abhängig Beschäftigten weisen wiederum beide Sektoren Abweichungen vom Gesamtdurchschnitt auf: Laut Statistischem Bundesamt lag die Teilzeitquote in Deutschland im Jahr 2023 bei 31 Prozent. Damit liegt sie im produzierenden Gewerbe deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt, während sie im Dienstleistungssektor deutlich darüber liegt. Die Ergebnisse zeigen: Basisarbeitende sind deutlich öfter unter unsicheren Arbeitsbedingungen angestellt als die Vergleichsgruppe.



**Abb. 10 Beschäftigungsverhältnisse in der Basisarbeit,** Kaboth et al., 2022, S. 12, in Anlehnung an BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018.

### Geschlechterungleichheiten in den Beschäftigungsverhältnissen

Insbesondere Frauen sind in der Basisarbeit häufiger von unsicheren Beschäftigungsverhältnissen betroffen. **Nur eine von drei Frauen arbeitet in Vollzeit**. Viele sind in Branchen mit relativ niedrigen Löhnen wie Reinigung, Pflege oder Erziehung tätig. Diese **strukturelle Ungleichheit** zeigt sich auch in der Entlohnung und in der Anerkennung ihrer Arbeit.



### ARBEITSINTENSITÄT UND BETRIEBSRÄTE

Betriebsräte tragen durch ihre Mitbestimmung maßgeblich zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Betrieben bei. Sie handeln Betriebsvereinbarungen zum Beispiel zu Arbeitszeitmodellen, mobiler Arbeit, Details zu Urlaub und Arbeitsschutz aus. Ihre rechtliche Stellung fördert die Beteiligung der Beschäftigten und führt zu nachhaltigen Verbesserungen im betrieblichen Alltag. Betriebsräte helfen, Ungleichbehandlungen abzubauen, die Arbeitsplatzsicherheit zu erhöhen, das Betriebsklima zu verbessern und die Gesundheit der Beschäftigten sowie die Integration ausländischer Mitarbeitenden zu fördern – wesentliche Faktoren, die letztlich auch die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stärken.

Nach Hans-Böckler-Stiftung, 2024.

### Arbeitszeit und Einkommen

Für viele Basisarbeitende ist die Arbeitszeitgestaltung wenig flexibel. Etwa 61 Prozent haben **keinen Einfluss auf den Beginn und das Ende ihrer Arbeitszeit**. Zwei Drittel der Basisarbeitenden sind dazu samstags und/oder sonntags im Einsatz, was die Work-Life-Balance zusätzlich beeinträchtigt.

Die **Einkommenssituation** von Basisarbeitenden ist oft von niedrigen Löhnen geprägt. Jede\*r zweite Basisarbeitende auf Level 1 und jeder dritte auf Level 2 erhält einen Niedriglohn. Die Schwelle lag 2024 bei 13,79 €. Höhere Qualifikationen führen in der Regel zu besseren Einkommensperspektiven.

Es zeigen sich auch hier deutliche **branchenspezifische Unterschiede**: In Bereichen wie der Industrie und dem Baugewerbe liegen die Einkommen weit über dem Mindestlohn und sind häufig durch Tarifverträge abgesichert. In einigen Dienstleistungsbranchen sind die Gehälter erheblich niedriger.

Anmerkung: Es handelt sich um monatliche Bruttoentgelte von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Tätigkeiten auf dem Helfer- bzw. Fachkraftniveau (gerundet).

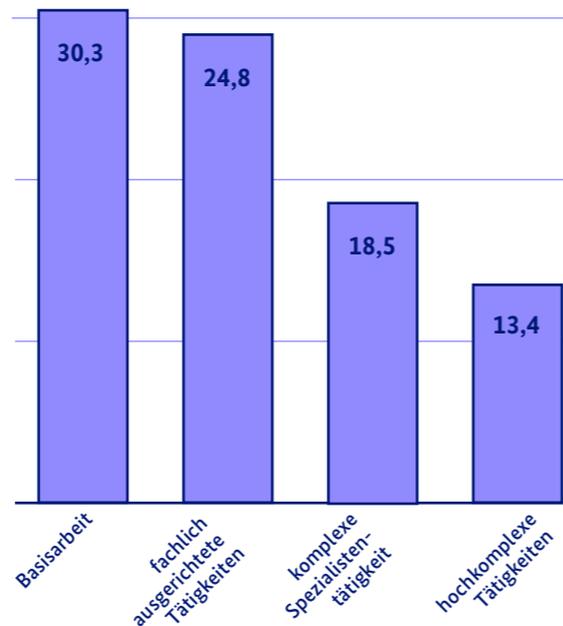


Abb. 11 Entgeltverteilung von Vollzeitbeschäftigten nach Anforderungsniveau, 2020, Angaben in %, Seibert et al., 2022, IAB Kurzbericht.

## Gesundheit

Basisarbeitende sind häufiger krank als der Durchschnitt aller Beschäftigten. Der BGF-Gesundheitsbericht 2023 zeigt im Verlauf der letzten zehn Jahre eine etwa um fünf Prozent höhere AU-Fallhäufigkeit bei den Basisarbeitenden. In den Jahren der Corona-Pandemie 2020–2021 lag die AU-Fallhäufigkeit um etwa zehn Prozent über der Vergleichsgruppe.

Im Jahr 2022 reichten Helfer\*innen im Durchschnitt an 30 Tagen ein ärztliches Attest ein, während der Gesamtdurchschnitt aller Beschäftigten bei knapp 23 Tagen lag. Die Krankheitstage nehmen bei einem höheren Anforderungsniveau ab. Frauen sind deutlich stärker von Krankheit betroffen, was vermutlich mit einem höheren Altersdurchschnitt zusammenhängt. Detaillierte Informationen zu den gesundheitlichen Belastungen in der Basisarbeit folgen im zweiten Teil der Reihe **Basisarbeit: Gesundheit, Belastungen und Ressourcen**.

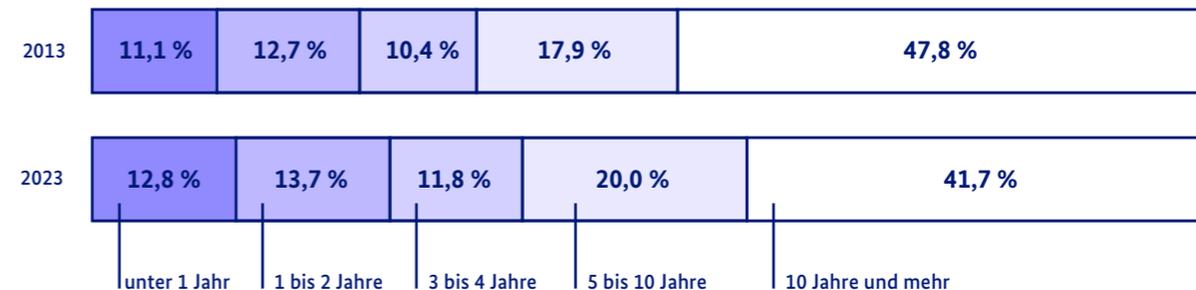


**Abb. 12** Krankheitstage nach Anforderungsniveau im Jahr 2022, Der Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft, 2022, Krankheitstage 2022 je beschäftigtes Mitglied der Betriebskrankenkassen, Zugriff am 08.11.2024.

## Fluktuation in unterschiedlichen Branchen

Fluktuation bezeichnet den Wechsel des Arbeitgebers infolge einer Kündigung durch Beschäftigte. Häufiger Grund sind extrinsische Motivationsfaktoren und eine geringe Bindung an den Arbeitgeber. Auch der fehlende persönliche Kontakt zur Führungskraft schwächt das Gefühl der Zugehörigkeit und langfristigen Bindung an den Betrieb.

Die Fluktuation ist in **Landwirtschaft, Gastgewerbe und Logistik** besonders hoch. Ein Logistikunternehmen verzeichnet beispielsweise eine durchschnittliche Beschäftigungsdauer von nur drei Monaten. Die durchschnittliche Verweildauer der gesamten Erwerbstätigen ist deutlich höher: Das Statistische Bundesamt gab für das Jahr 2023 an, dass nur knapp 13 Prozent weniger als ein Jahr bei ihrem Arbeitgeber blieben. Der Großteil der Erwerbstätigen bleibt bis zu zehn Jahre bei seinem Arbeitgeber.



**Abb. 13** Dauer der Beschäftigung beim aktuellen Arbeitgeber, Statistisches Bundesamt, 2024, Dauer der Beschäftigung beim aktuellen Arbeitgeber. In: Qualität der Arbeit – Dimension 4: Beschäftigungssicherheit und Sozialleistungen, Zugriff am 08.05.2025. Dargestellt ist der Anteil der Erwerbstätigen ab 25 Jahren nach Dauer der Beschäftigung beim aktuellen Arbeitgeber im Jahr 2023.

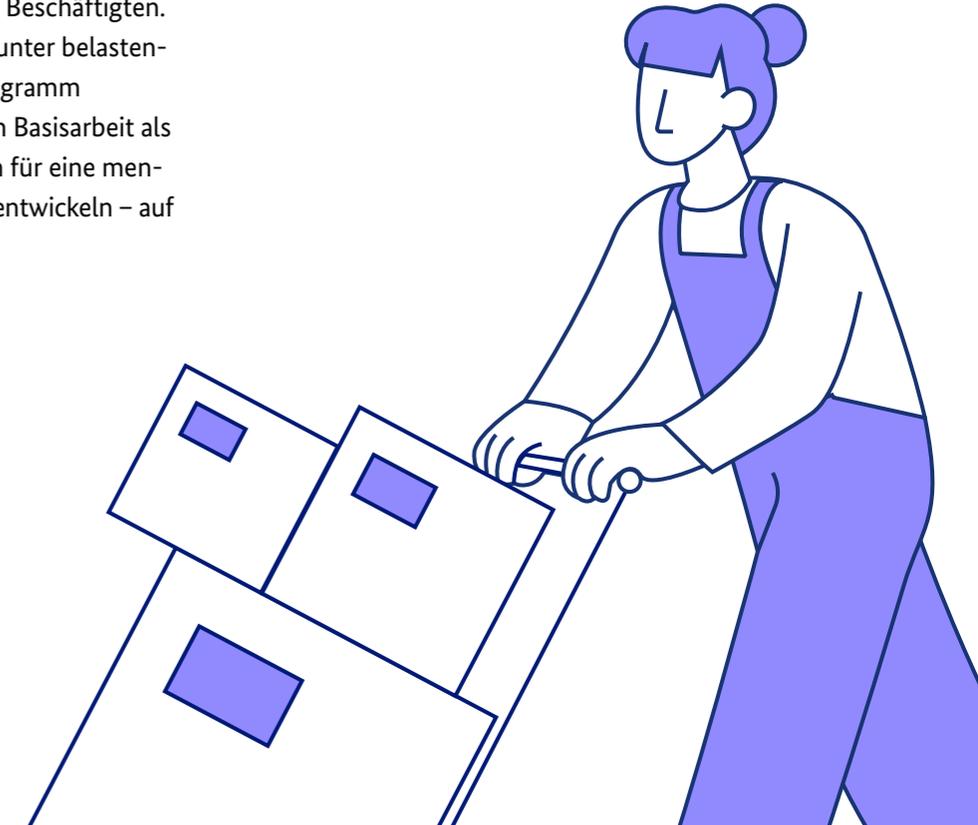
# Fazit

Die vorliegende Analyse zeigt, dass Basisarbeit einen bedeutenden Anteil am deutschen Arbeitsmarkt ausmacht: Fast 20 Prozent aller Beschäftigten arbeiten in diesem Bereich. Trotz ihrer zentralen Funktion für die Gesellschaft sind die Arbeitsbedingungen für Basisarbeitende oft herausfordernd.

Die Studie von Prof. Dr. Susanne Geister und Vivien Lehmann zeigt, dass Basisarbeitende vielen Belastungen ausgesetzt sind: Unsichere Arbeitsverhältnisse, niedrige Löhne und beschränkte Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung sind einige Beispiele.

Besonders Frauen und Beschäftigte mit Migrationsbiografie sind in diesem Bereich starken Belastungen ausgesetzt. Gleichzeitig zeigen sich gesundheitliche Risiken und eine hohe Fluktuation.

Das BMAS entwickelt Leitlinien für gesunde Arbeit. Sie thematisieren die Arbeitsverhältnisse, die Arbeitsbedingungen, das Auskommen, Gesundheit und Sicherheit sowie die Entwicklungsperspektiven von Beschäftigten. Die Praxis zeigt, dass Basisarbeit aktuell unter belastenden Bedingungen geleistet wird. Das Programm ARBEIT: SICHER + GESUND setzt darum Basisarbeit als Schwerpunktthema. Ziel ist es, Lösungen für eine menschengerechte Gestaltung von Arbeit zu entwickeln – auf betrieblicher und auf politischer Ebene.



## Literaturverzeichnis

### Aus der Studie

Bogai, Dieter; Buch, Tanja; Seibert, Holger (2014): Arbeitsmarktchancen von Geringqualifizierten: Kaum eine Region bietet genügend einfache Jobs. IAB-Kurzbericht, 11/2014. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Bundesagentur für Arbeit (2024a): Beschäftigungsstatistik: Beschäftigte nach Berufen. Stichtag 01.03.2024. Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Abgerufen am 10.10. 2024

Bundesagentur für Arbeit (2024b): Beschäftigungsstatistik: Beschäftigte nach soziodemografischen Merkmalen. Stichtag 01.03.2024. Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Abgerufen am 10.10.2024

Bundesagentur für Arbeit (2024c): Beschäftigungsstatistik. Beschäftigte nach Voll- und Teilzeit und Sektor. Stichtag 01.03.2024. Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Abgerufen am 10.10.2024

Bundesagentur für Arbeit (2024d): Migrationsmonitor (Monatszahlen). August 2024. Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Abgerufen am 04.10. 2024

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) (2022): Arbeitszeitreport Deutschland: Ergebnisse der BAuA-Arbeitszeitbefragung 2021 (1. Aufl.).

Der Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft (iwd) (2024): Krankheitstage 2022 je beschäftigtes Mitglied der Betriebskrankenkassen.

Große-Jäger, A., Stiegler, F. & Zwingmann, B. (2024): Gute Basisarbeit schaffen. In Rump, J. & Eilers, S. (Hrsg.): Neue Perspektiven auf Basisarbeit.

Hall, A.; Sevindik, U. (2020): Einfacharbeit in Deutschland – wer arbeitet was und unter welchen Bedingungen? Ergebnisse aus der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018. 1. Auflage. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich (Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 218).

Ittermann, P. (2023): Einfacharbeit in Produktion und Logistik in der digitalen Transformation. In: WSI-Mitteilungen. DOI: 10.5771/0342-300X-2023-5-337.

Kaboth, A.; Lück, M.; Hünefeld, L. (2022): Einfacharbeit und Arbeitsbedingungen – Auswirkung unterschiedlicher Operationalisierungen. In: Einfacharbeit. Fokus-Reihe. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA).

Rump, J.; Eilers, S. (Hg.) (2024): Neue Perspektiven auf Basisarbeit: Status Quo, Einflussfaktoren und Handlungsansätze. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.

Schaupp, S. (2023): Algorithmische Arbeitssteuerung und marktorientiertes Migrationsregime: Eine verkannte Wahlverwandtschaft. WSI-Mitteilungen, 2, 103–112.

Seibert, H.; Schwengler, B.; Wiethölter, D. (2022): Berufsspezifische Lohnunterschiede: In einigen Helferjobs verdienen Fachkräfte mehr als in ihrem erlernten Beruf. IAB-Kurzbericht, 14/2022. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Seyda, S., Wallossek, L., & Zibrowius, M. (2018): Keine Ausbildung – keine Weiterbildung? Einflussfaktoren auf die Weiterbildungsbeteiligung von An- und Ungelernten. IW-Analysen, Nr. 122. Institut der deutschen Wirtschaft.

Plänitz, Erika; Wetterich, Cita (2021): Systematische Literaturanalysen in den Sozialwissenschaften. Eine praxisorientierte Einführung. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich.

### Weitere Quellen

Bundesagentur für Arbeit (2024): Ausländische Arbeitskräfte am deutschen Arbeitsmarkt.

Bundesagentur für Arbeit (Juni 2024): Leiharbeiter und Verleihbetriebe – Deutschland und Länder (Monatszahlen, Jahreszahlen und Zeitreihen).

DGB-Index Gute Arbeit (2024): Report Fachkräftesicherung. Fachkräftesicherung? Nur mit guten Arbeitsbedingungen! Berlin: DGB.

Hans-Böckler-Stiftung (2024): Besser integriert dank Mitbestimmung. In: Böckler Impuls, 03/2024.

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF (Dezember 2023): Gesundheitsbericht Basisarbeitende 2023.

Statistisches Bundesamt (2024): Dauer der Beschäftigung beim aktuellen Arbeitgeber.

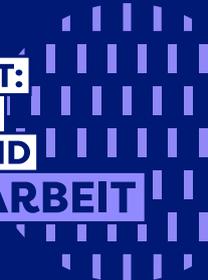
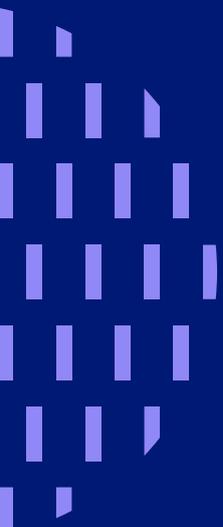
Statistisches Bundesamt (Destatis) (2024): Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund und Beteiligung am Erwerbsleben 2023. Wiesbaden: Destatis.

Statistisches Bundesamt (2024): Entwicklung der Niedriglohnschwelle in Deutschland von 1995 bis 2024.

Statistisches Bundesamt (2024): Kernerwerbstätige in unterschiedlichen Erwerbsformen (atypisch Beschäftigte) nach soziodemografischen Merkmalen und Wirtschaftsabschnitten.

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2024): Teilzeitquote erneut leicht gestiegen auf 31 % im Jahr 2023. Pressemitteilung Nr. N017 vom 26. April 2024. Wiesbaden: Destatis.

Yalcin, S.; Hubenthal, N.; Dieterich, J. (2024): Arbeitsfelder der Ankunft. Migrantische Perspektiven auf Arbeit in Gastronomie, Reinigung und Pflege. HBS Study 487, Januar 2024. Düsseldorf.



**ARBEIT:  
SICHER +  
GESUND  
BASISARBEIT**

**ARBEIT: SICHER + GESUND**

**Projektverantwortung**

Bundesministerium für Arbeit und Soziales  
Abteilung III Arbeitsrecht und Arbeitsschutz  
Wilhelmstraße 49  
10117 Berlin

E-Mail: [asug@bmas.bund.de](mailto:asug@bmas.bund.de)

**Redaktion**

Prof. Dr. Susanne Geister, Vivien Lehmann  
neues handeln AG

**Kreation & Illustration**

neues handeln AG



Sie möchten informiert bleiben?  
Melden Sie sich jetzt für den  
ASUG-Newsletter an.  
[arbeit-sicher-und-gesund.de](http://arbeit-sicher-und-gesund.de)